



PAUL NIEHS

FACHKRAFT FÜR SUCHTPRÄVENTION



Mein Name ist Paul Niehs und ich bin seit 01.07.2024 Fachkraft im Bereich Suchtprävention für den ASB Regionalverband Halberstadt-Wernigerode. Ich habe von 2020 bis 2023 Gesundheitsförderung- und management studiert (B.A.) sowie vor Beginn der aktuellen Tätigkeit, Erfahrung in der Landesstelle für Suchtfragen und dem Feld der Suchtbetreuung erlangt. Suchtprävention ist mehr als nur Stoffkunde. Wer sich mit Suchtprävention beschäftigt, beschäftigt sich mit dem Leben als Ganzes in Form von soziologischen, politischen, psychologischen, biologischen und philosophischen Fragestellungen.

Was ist Suchtprävention?

Der Begriff Prävention stammt vom lateinischen Wort "praevenire" ab und bedeutet so viel wie "verhüten" oder "zuvorkommen". Das Wort "Sucht" hingegen, ging in seiner Urform aus dem germanischen Begriff "suhti" hervor und bedeutete so viel wie "siechen". Inhaltlich bedeutet es das Leiden an einer Krankheit oder Funktionsstörung oder eben die krankhafte Abhängigkeit nach stoffgebundenen oder stoffungebundenen Suchtmitteln und/oder Verhaltensweisen. Kombiniert man die Begriffe Sucht und Prävention, wird der Kern und das Ziel des Arbeitsfeldes deutlich: Konzepte, Projekte und verschiedenste Ansätze zur Vorbeugung von Konsum schädlicher Mittel als Ganzes sowie den verantwortungsvollen Umgang mit solchen.

“There is no glory in prevention.”

Christian Drosten

Übersetzt: Es liegt kein Ruhm in der präventiven Arbeit. Warum? Weil das Verhindern von etwas selten sichtbar wird. Wenn ein Damm bricht, dann sorgen Flutkatastrophe und heldenhafte Rettungsaktionen für Schlagzeilen. Hält der wohl angelegte Damm für Jahrzehnte und verrichtet still seine Arbeit, dann kräht kein Hahn danach und ein Spiegel-Bestseller entsteht auch nicht daraus.

In Deutschland lassen sich laut Bundesgesundheitsministerium (BMG) rund 1,6 Millionen Menschen als alkoholabhängig einstufen. Hinzu kommen etwa 2,9 Millionen mit problematischem Medikamentenkonsum, 1,3 Millionen mit problematischem Cannabis- oder Drogenkonsum, sowie ebenfalls 1,3 Millionen mit glücksspielbezogener Störung. Außerdem sind etwa 4,4 Millionen Erwachsene (18–64 Jahre) tabakabhängig. Gesamtzahl der Betroffenen: etwa 8 bis 9 Millionen Menschen mit stoffgebundenen Abhängigkeiten oder problematischem Konsum. Diese Zahlen setzen sich durch die Inanspruchnahme von Suchtberatungsstellen und Kliniken, sowie Hochrechnungen und Studien zusammen, Zudem kommt eine nicht immer ganz klare Kategorisierung und Definition der Begriffe "Sucht" und "Abhängigkeit", weshalb die Zahl vermutlich eher über die 10 Millionen hinausragt.

Sucht verhüten - Menschen stärken - Risiken managen



Unabhängigkeit und Sinnhaftigkeit

... Denn nur ein guter Nährboden, lässt eine Pflanze gedeihen



Schulische Suchtprävention

Ziel der Fachstellen für Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt ist es Menschen zu einem eigenverantwortlichen und gesunden Umgang (idealerweise Abstinenz) mit legalen psychoaktiven Substanzen und nicht stoffgebundenen Verhaltensweisen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu motivieren. Zudem sind wir beauftragt Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen gemäß der Definition der WHO zu stärken und die Bevölkerung zum Thema Sucht und Suchtgefahren zu sensibilisieren. Erfolgreiche Suchtprävention beginnt frühzeitig, ist langfristig und kontinuierlich angelegt sowie individuell auf jede Zielgruppe zugeschnitten.

Das Durchführen von Einzelaktionen ohne Einbindung in ein umfassendes Schulkonzept sollte vermieden werden. Denn aus wissenschaftlicher Sicht sind einmalig durchgeführte Präventionsveranstaltungen mit Schülern kaum bis gar nicht wirksam. Eine suchtpreventive Veranstaltung hat keinerlei Wirkung, wenn beispielsweise SchülerInnen in Pausenzeiten rauchen dürfen oder Schulfeste und Klassenfahrten nicht alkoholfrei gestaltet werden. Suchtprävention sollte Bestandteil des Schulalltags sein und von allen Beteiligten des Schullebens umgesetzt werden (nicht nur von Schülern).

Grundschule

Jede Schulform bringt gewisse Rahmenbedingungen mit sich. So ist im Setting Grundschule vor allem darauf zu achten, dass die große Mehrheit der Kinder kaum bis wenig bewusste Erfahrungen mit dem Thema Sucht gesammelt haben. Um keine unnötige "Werbung" für Suchtmittel aller Art zu betreiben, werden in der Grundschule **KEINE** suchtmittelbezogenen Projekte durchgeführt. Bei - in der Regel - seltenen Einzelfällen von Suchtmittelkonsum im Grundschulalter, kann selbstverständlich als unterstützende Instanz Kontakt zur Fachstelle für Suchtprävention aufgenommen werden. Da sich Suchtprävention allerdings mit der Internalisierung von gesundheitsförderlichem Wissen sowie den dazugehörigen Eigenschaften und Verhaltensweisen beschäftigt, sind Projekte im Bereich **Gesundheits- und Lebenskompetenzförderung** möglich.

Ziele

- Durch **Lebenskompetenzförderung**, eine Suchtentwicklung bei allen am Schulleben Beteiligten verhindern bzw. vorbeugen
- Im Idealfall die Einbindung der gesamten Schule mit Schulleitung, Lehrern, Schülern und Elternschaft in ein **Gesamtkonzept** (Implementierung hilfreicher Strukturen)
- Fachstelle für Suchtprävention als Bindeglied zwischen Hilfsangeboten und Kindern aus suchtbelasteten Familien

Förderschulen, Sekundarschulen, Gymnasien, Berufsschulen

Die weiterführenden Schulen: Orte der Pubertät und des allmählichen Heranwachsens zum Erwachsenen. Egal ob Förderschule, Sekundarschule oder Gymnasium, die einst noch kleinen Kinder, kommen in die Phase ihrer eigenen "Neuerfindung". Junge Menschen beginnen nun vermehrt Grenzen auszutesten, selbstbewusst ihre Ansichten zu vertreten und einen Weg hin zu ihrer inhärenten Identität zu finden. Dies ist mit Blick auf die Evolution des Menschen ein natürlicher Prozess. Nicht selten ist dies auch jene Phase, wo Jugendliche erste Erfahrungen mit dem Konsum von legalen, aber auch illegalen Substanzen machen. Dies erfordert eine erhöhte Aufmerksamkeit und ja, auch Alarmbereitschaft von Eltern, Lehrern und Fachkräften für Suchtprävention. Ein enger Austausch, gute Zusammenarbeit sowie suchtmittel- und lebenskompetenzbezogene Projekte, können aktiv dazu beitragen, dass die Gesellschaft möglichst wenig junge Menschen auf dem Weg des Erwachsen-Werdens, an eine der vielseitigen Suchterkrankungen verliert.

Ziele

- Suchtentwicklung bei allen am Schulleben Beteiligten verhindern bzw. vorbeugen
- Schule soll Gesundheit grundsätzlich sichern und fördern
- Im Idealfall die Einbindung der gesamten Schule mit Schulleitung, Lehrern, Schülern und Elternschaft in ein **Gesamtkonzept** (Implementierung hilfreicher Strukturen)
- Schüler erhalten zeitnahe Reaktionen und können besser unterstützt werden (Präventionsfach- und Suchtberatungsstelle)

Umsetzungsschritte

1. Einwilligung der Schulleitung (ggf. Aufklärungsgespräch)
2. Enge Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und/oder Fachlehrer bzw. Beauftragter für Gesundheitsförderung (falls vorhanden) und der Fachstelle für Suchtprävention
3. Schulinterne Fortbildungen und Multiplikator-Schulungen (kein Muss)
4. Erarbeitung des Suchtpräventions-Gesamtkonzept mit Inhalten zu Projekten, der Hausordnung + Sanktionen sowie weitere Verhältnispräventive Maßnahmen
5. Nachhaltigkeit: Regelmäßiger Austausch sowie Wissensvermittlung, Materialien, Einzelfallberatung bei Sonderfällen, ggf. Weiterbildungen

Schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte

- Umsetzung von schulischer Suchtprävention (Gesetze und Vorschriften, Ziele, Interventionsmöglichkeiten, Handlungsschritte)
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule (rechtliche Rahmenbedingungen, Handlungsempfehlungen bei Verdacht auf Suchtmittelkonsum, Tipps zur Gesprächsführung, Physische und psychische Warnsignale)
- Sucht und Suchtentwicklung (Ursachen von süchtigen Verhaltensweisen, Konsummotive, Suchtformen, Helfersysteme)

Veranstaltungen / Projekte für Schüler

- Allgemeine Sensibilisierung zum Thema Sucht (Suchtentstehung, Suchtformen, Auseinandersetzung mit eigenen Konsummustern, Helfersysteme) // **ab Klasse 7**
- Max & Min@ - Präventionsprojekt zur gesundheitsschädlichen Mediennutzung **von Klasse 4 bis 5**
- Der grüne Koffer - Präventionsprojekt zur Cannabisprävention // **Klasse 7 bis 9** (mögliche Multiplikatoren-schulung)
- Tom & Lisa - Präventionsprojekt zum Thema Alkohol // **Klasse 7 bis 8**



Umsetzungsschritte

1. Einwilligung der Schulleitung (ggf. Aufklärungsgespräch)
2. Enge Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und/oder Fachlehrer bzw. Beauftragter für Gesundheitsförderung (falls vorhanden) und der Fachstelle für Suchtprävention
3. Schulinterne Fortbildungen und Multiplikator-Schulungen (kein Muss)
4. Erarbeitung des Suchtpräventions-Gesamtkonzept mit Inhalten zu Projekten, der Hausordnung + Sanktionen sowie weitere Verhältnispräventive Maßnahmen
5. Nachhaltigkeit: Regelmäßiger Austausch sowie Wissensvermittlung, Materialien, Einzelfallberatung bei Sonderfällen, ggf. Weiterbildungen

Gefördert durch:



LANDKREIS HARZ



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken